

# Künstler setzt auf Irritation

**JANZEN GALERIE** Bernd Fischer ist zu Gast im Kolkmannhaus.

Von Jörg Degenkolb

Ein Händedruck von **Bernd Fischer** lässt es erahnen: Hier arbeitet jemand mit den Händen, und das nicht erst seit kurzer Zeit. Vor 30 Jahren begann die Studienzeit des 1956 geborenen Künstlers (Kunststudium an der Universität Kassel, Keramik bei Professor **Ralf Busz**).

„Während meines Studiums habe ich so oft wie möglich Ausstellungen besucht – und habe immer Künstler beneidet“, sagt Fischer, der viele Jahre lang Schöpfer bildhauerischer Gefäßkonstruktionen war, bis er dies eines Tages als eine Art Befreiungsschlag durchbrach und seine Keramik im Wortsinne sowie sich selbst mental entfaltete. „Ich bin tatsächlich befreit“, sagt er mit Blick auf seine Wandobjekte, die derzeit im vorderen Bereich der Janzen Galerie ausgestellt sind.

## Fischers Ehefrau sorgt für den Kontrast: Marlis Glaser zeigt Bilder

„Auf Ton kommt man hier nicht“, befindet Galeristin **Martina Janzen**. Und die Objekte wirken in der Tat teils wie Leder oder Textiles, wie Gummi oder auch überdimensionale Aschereste eines erloschenen Kaminfeuers. „Ich will die Irritation“, beteuert Fischer, der zur Herstellung seiner Objekte eigens komplizierte Untergründe konstruiert, um sich auf selbige einzulassen und den Kalt-Kreationen alles an Besonderheit abzuverlangen, was im Ergebnis nicht mehr eindeutig zuzuordnen ist.

Fischers Arbeiten, die durch Auftragen weißer und schwarzer Tusche unterschiedlichste Tö-



**Bernd Fischer inmitten seiner Wandobjekte: Der Künstler zeigt seine Arbeiten bis zum 25. April in der Janzen Galerie im Kolkmannhaus.** Foto: Uwe Schinkel

nungen aufweisen, bilden dabei einen nicht zu fordernden Kontrast zu den Bildern von **Marlis Glaser**, die in dieser Gemeinschaftsausstellung neue Arbeiten unter dem Titel „Wie Bäume seidenfein“ ausstellt. Der lyrische Titel kommt dabei nicht von ungefähr, ist die 1952 geborene Künstlerin (die mit Fischer verheiratet ist) doch stark inspiriert vom Werk **Else Lasker-Schülers** – was eine Ausstellung in Wuppertal natürlich mehrfach spannend macht.

Glasers Bilder sind durchzogen von der „seit vielen Jahren andauernden Auseinandersetzung mit der jüdischen Kultur, ihren Festen und Symbolen: Bäume, Früchte und Pflanzen als Metaphern für menschliches Miteinander“, wie es im Einladungstext heißt. Glaser, die zu den wichtigsten Künstlerinnen im süddeutschen Raum gehört, scheut dabei nicht den großen Aufwand: Sie trägt Schicht für

## ■ ZUR AUSSTELLUNG

**DAUER** Marlis Glaser („Wie Bäume seidenfein“) und Bernd Fischer („Entfaltet“) stellen bis zum 25. April in der Janzen Galerie, Kolkmannhaus (Innenhof, 1. Etage), Hofaue 55, Telefon 612 758 50, aus. Finissage ist am Samstag, 25. April, von 14 bis 17 Uhr (mit Künstlergespräch).

**ÖFFNUNGSZEITEN** Die Galerie kann mittwochs bis freitags von 14 bis 19 Uhr und samstags von 12 bis 16 Uhr besichtigt werden.

Schicht in einer Acryl-Öl-Mischtechnik ihre Farbkompositionen auf Leinwand auf und baut die Rahmen für die vollendeten Bilder selbst. Sowohl abstrakte als auch gegenständliche Malerei sind aktuell zu sehen.

 [www.galerie-janzen.de](http://www.galerie-janzen.de)